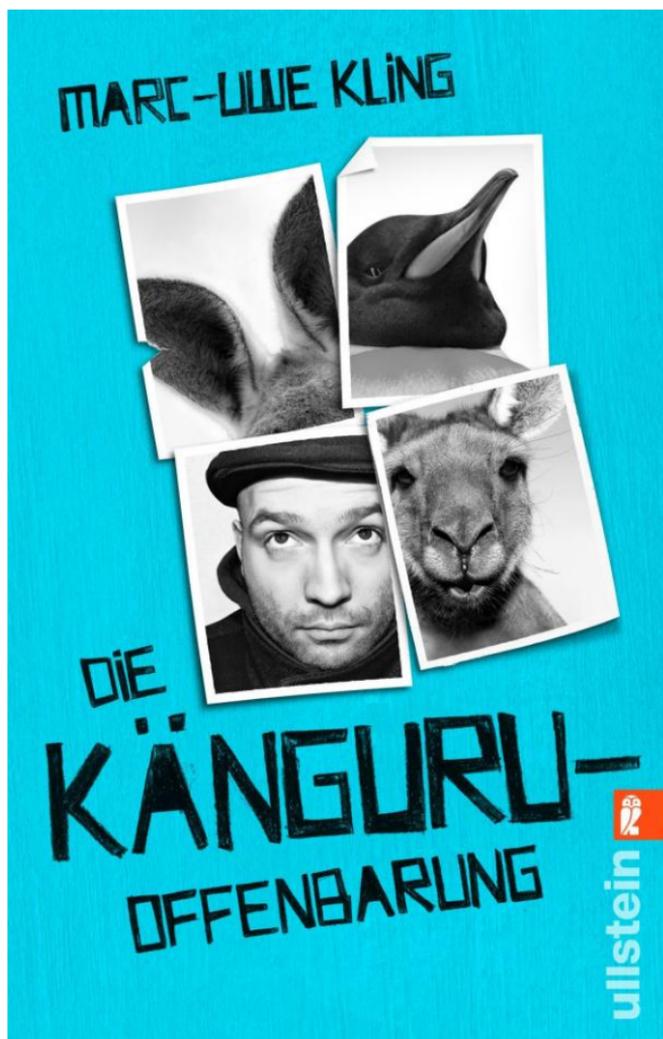


Leseprobe aus:

Marc-Uwe Kling
Die Känguru-Offenbarung



© 2014 by Ullstein Buchverlage GmbH, Berlin
Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf ullstein-buchverlage.de

Marc-Uwe Kling

DIE KÄNGURU- OFFENBARUNG

Der Känguru-Chroniken
dritter Teil

Ullstein

Besuchen Sie uns im Internet:
www.ullstein-taschenbuch.de



Originalausgabe im Ullstein Taschenbuch

1. Auflage März 2014

© Ullstein Buchverlage GmbH, Berlin 2014

Dieses Buch ist ein Anti-Terror-Anschlag des Asozialen Netzwerks.

Keine Tiere kamen beim Schreiben dieses Werkes zu Schaden.

Umschlaggestaltung: Roman Klein, www.romanklein.com

Titelabbildungen: Foto Marc-Uwe Kling: privat; kangaroo close up

with tongue uut: iStock /© arjayphotography; penguin isolated with

path: iStock/© rusm; thinking kangaroo: iStock/© MoMorad

Illustration des Louie-Cartoons: Astrid Henn

Gestaltung des Anhangs: Roman Klein

Satz: KompetenzCenter Mönchengladbach

Druck und Bindearbeiten: CPI – Ebner und Spiegel, Ulm

Printed in Germany

ISBN 978-3-548-37513-7



**»Ich mache nie Voraussagen
und werde das auch niemals tun.«**

Nostradamus

Ich sitze am Küchentisch und trinke Kaffee. Im Radio wird der sogenannte Wahlsieger Jörg Dwigs interviewt, dessen Partei es geschafft hat, aus dem Stand über die 5-Prozent-Hürde zu springen. *»Die moderne Technik bietet faszinierende Möglichkeiten«,* sagt Dwigs. *»Wir können heute schon errechnen, dass Personen, die das und das mit ihrer Kreditkarte bezahlen, die den und den im Adressbuch ihres tragbaren Telefons haben, die diese E-Bücher laden, die jene Musik strömen, die so und so oft dieses und jenes Wort in ihren E-Briefen benutzen oder im Zwischennetz suchen, und so weiter, und so weiter, mit einer statistischen Wahrscheinlichkeit von x Prozent straffällig werden. Die von uns vorgeschlagenen Wahrscheinlichkeitsgesetze würden erlauben, diese Menschen vorbeugend in Haft zu nehmen, und dadurch die Kriminalitätsrate spürbar senken. Wir fordern einen Zugriff ab einer 75-prozentigen Straffälligkeitswahrscheinlichkeit.«*

»Würde das nicht dazu führen«, fragt der Moderator, *»dass sich die Menschen nicht mehr trauen, unkonventionelle Musik zu hören, kritische Schriften zu lesen, Außenseiter zu ihren Bekannten zu zählen?«*

»Sicherlich. Das könnte passieren«, sagt Dwigs. »Ein weiterer positiver Effekt.«

Das Känguru kommt in mein Zimmer und schaltet das Radio aus. Es zieht neun zusammengerollte Blätter aus seinem Beutel.

»Ich habe hier neun Prophezeiungen über deine Zukunft«, sagt es.

»Wer hat da prophezeit?«

»Ich natürlich.«

»Ich glaube, du liest zu viel Fantasy.«

»Willst du die Prophezeiungen hören oder nicht?«

»Klar. Schieß los.«

»Sie sind aber nicht umsonst.«

»Was sollen deine mystischen Prophezeiungen denn kosten? Einen Blutstropfen? Eine Haarsträhne? Eine Augenwimper?«

»Zwanzig Euro.«

»Waaas?!?«, rufe ich. »Zwanzig Euro? Das sind ja fast vierzig Mark! Achtzig Ostmark! Vierhundert Ostmark auf dem Schwarzmarkt ...«

»Ja, ja«, unterbricht mich das Känguru. »Komm zum Punkt.«

»Die Prophezeiung muss erst noch geschrieben werden, für die ich zwanzig Euro zahlen würde.«

»Falsch«, sagt das Känguru. Es holt ein Feuerzeug aus seinem Beutel und zündet drei der neun Prophezeiungen an.

»Was machst du denn da?«, rufe ich überrascht.

Das Känguru beobachtet, wie die drei Schriftrollen zu Asche zerfallen.

»Ich habe hier sechs Prophezeiungen über deine Zukunft«, sagt es. »Gar nicht neugierig?«

»Was in deiner Kindheit hat dich nur zu solch einem Monster werden lassen?«

Das Känguru macht das Feuerzeug an.

»Halt!«, rufe ich. »Was sollen die sechs denn kosten?«

»Die sechs kosten so viel wie die neun.«

Nach einigem Nachdenken sage ich: »Ich biete dir fünf Euro.«

»Du Krämerseele!«, ruft das Känguru. »Man feilscht nicht mit dem Schicksal!« Und es verbrennt drei weitere Prophezeiungen.

»Dir ist arg langweilig im Untergrund, was?«

»Ich habe hier drei Prophezeiungen über deine Zukunft«, sagt das Känguru.

»Wir können ja mal ein paar Freunde in den Untergrund einladen, wenn du willst«, sage ich.

»Die Prophezeiungen werden eintreffen«, sagt das Känguru. »Das Prophezeite ist von großem Interesse für dich. Darauf gebe ich dir eine Geld-zurück-Garantie.«

»Was sollen die drei Prophezeiungen denn kosten?«

»Die drei kosten so viel wie die neun.«

Ich schüttele den Kopf. Das Känguru macht das Feuerzeug an. Ich seufze und hole einen Zwanzigeuroschein aus meinem Geldbeutel. Das Känguru nimmt ihn und reicht mir die drei Schriftrollen.

Ich öffne die erste Prophezeiung.

Da steht: »Ich prophezeie, du wirst für drei Prophezeiungen einen Preis zahlen, den du für neun nicht zahlen wolltest.«

Ich öffne die zweite Schriftrolle.

Da steht: »Ich prophezeie, du wirst dein Geld zurückhaben wollen, es aber nicht zurückbekommen.«

Ich öffne die dritte Schriftrolle.

Da steht: »Raum für Notizen.«

»Razupaltuff«, murmle ich. »Was du dir nicht alles einfal-
len lässt, um an ein bisschen Geld zu kommen.«

»Oh, es ging nicht ums Geld«, sagt das Känguru und zündet den Zwanzigeuroschein an. »Es geht mir nie ums Geld.«

Es lächelt. »Man sieht sich.«

Das Känguru zieht Pulver aus seinem Beutel, wirft es auf den Boden, Rauch steigt auf, und einfach so – ist es weg.



»Wenn ich mich kurz vorstellen darf«, sagt das Känguru und streicht sich über seine nach hinten gegelten Haare. »Ich bin Schatzmeister des Verbandes deutscher Floristen, der sogenannten Blumen-Group. Sicher haben Sie schon von uns gehört.«

Es trägt ein blassblaues Langarm-Shirt über einem Hemd mit weißem Kragen, eine gemusterte Krawatte, Hosenträger, keine Hose, und in der Pfote hält es eine Zigarre.

»Nun gut, welche Summe sollen wir denn für Sie anlegen?«, fragt der Bankberater.

»Eine halbe Million«, sagt das Känguru.

»Oho«, sagt der junge Mann und wird spürbar freundlicher. »Ein stattliches Sümmchen.«

»Ja«, sagt das Känguru. »Es ist mir durch ein paar Tricks gelungen – unter uns Verbrechern brauche ich ja nichts zu verheimlichen ...«

»Nein, natürlich nicht«, sagt der junge Mann lächelnd.

»Es ist mir gelungen, einige Gelder vor der Steuer zu retten und in meine private Tasche umzuleiten.«

»Ganz prima.«

»Mein alter BWL-Professor«, sage ich leutselig, »ein Typ, der sich seine Resthaare über die Glatze gegelt hat, sagte immer: ›Eine Bank ist wie ein Frisör. Man geht hinein und verlangt: Einmal Waschen und Anlegen bitte.««

Ich halte inne.

»Was ist mit Ihnen?«, fragt der Berater.

»Keine Sorge. Er lässt nur Pausen für die Lacher«, sagt das Känguru. »Mein Assistent ist etwas merkwürdig. Beachten Sie ihn einfach gar nicht.«

»Ja, äh ... Wie sollen wir das Geld denn anlegen?«, fragt der Bankberater.

»Machen Sie das Portfolio ruhig so, wie ich meine Steaks mag«, sagt das Känguru.

»Ah!«, sagt der Mann. »Well done.«

»Nein«, sagt das Känguru. »Blutig.«

»Wie bitte?«

»Sie verstehen mich schon«, sagt das Känguru. »Geld arbeitet nicht. Menschen arbeiten. Und je größer die Ausbeutung, desto größer die Rendite, das ist doch klar. Gehen Sie dahin, wo es weh tut. Ich will Dritte Welt, 16-Stunden-Tage, Kinderarbeit. Ich will Landminen, Streubomben, Atomkraftwerke. Ich will Rohstoffe aus Krisenregionen, Öl aus Naturschutzgebieten, spekulieren Sie mit Lebensmitteln. Egal was ...«

»Ich weiß nicht«, sagt der Mann. »Vielleicht sollten Sie mit meinem Vorgesetzten ... der kennt sich da besser aus ...«

»Nein, nein, nein«, sagt das Känguru. »Sie schaffen das schon. Mir ist ja völlig egal, was Sie mit meinem Geld machen. Hauptsache, Sie machen mich reich. Nein, das trifft es nicht. Hauptsache, Sie machen mich noch reicher.«

»Das ist natürlich mein Job«, sagt der Mann, »aber ...«

»Ich will doch nichts anderes als all die anderen, die ihr Geld hier anlegen«, sagt das Känguru.

»Nein, nein ...«

»Stört es Sie etwa, dass ich so offen bin?«

»Nun ja, also, ich, nun ...«

»Sie sind mir ja ein Herzchen«, sagt das Känguru. »Wenn Sie Gutes tun wollen, hätten Sie nicht Banker werden dürfen.«

»Nein, nein, ich will natürlich nichts Gutes tun, aber ...«

»Na fein, von mir aus«, sagt das Känguru. »Ich kann es auch wie in Ihrer Werbung formulieren: Suchen Sie mir bitte Firmen und Konzerne, die in den ärmsten Ländern der Welt wichtige Investitionen tätigen und mithelfen, diese Länder aufzubauen und den Menschen dort Perspektiven durch Arbeitsplätze zu bieten ...« Das Känguru fängt an zu lachen. »... die die Infrastruktur ... und die Segnungen der Marktwirtschaft ...«

Ein hysterischer Lachkrampf hindert das Känguru am Weitersprechen.

»Sie ... Sie ... machen mir Angst«, sagt der Mann.

Das Känguru hört abrupt auf zu lachen.

»Sie wollen mein Geld nicht haben?«, fragt es. »Seien Sie versichert, ich finde einen Schreibtischtäter, skrupellos wie ich, der keine moralischen Bedenken hat, für mein Anlagekapital Provision einzustreichen. Und Sie haben anscheinend den falschen Beruf.«

Es steht betont langsam auf.

»Wie kommt man von der Wissens- in die Dissensgesellschaft?«, fragt es. »Denken Sie mal darüber nach. Guten Tag.«

Wir verlassen den verdutzten jungen Mann und die Bankfiliale.

»Und nun?«, frage ich.

»Tja«, sagt das Känguru. »Noch die Commerzbank da vorne. Dann machen wir Schluss für heute.«



Ich stehe irgendwo auf dem New Yorker Flughafen und weiß nicht, wohin.

»Sir! Come with me!«, brüllt ein beeindruckend kräftiger Sicherheitsmann quer über den Flughafen. Er deutet mit seinem Zeigefinger in meine Richtung.

Ich drehe mich um. Leider steht niemand hinter mir.

Er sagt: »I want you ...«

»... to want me?«, frage ich eingeschüchtert.

»No. I want you ...«

»... so bad?«, frage ich.

»No. I want ...«

»... to break free?«, frage ich. »Entschuldigung. Immer wenn ich Englisch spreche, schießen mir diese Liedzitate durch den Kopf, und irgendeine Zwangsstörung nötigt mich dazu, diese sofort auszusprechen.«

Leider spricht der Mann kein Deutsch.

»What?«

»He said captain.«

»I said: What?«

»He said captain.«

»Shut up!«

»And let me go!«, sage ich.

Er droht mir mit seinem Zeigefinger.

»I want you to follow me, Sir«, sagt der Mann. »Please.«

»Äh. Okay«, sage ich und denke: »I will follow him. Follow him wherever he may go.«

Der Mann stupst mich an und sagt: »Come with me.«

»Aha! Yeah!«, sage ich, und »Dööh dööh dööh. Döh dööh dööh. Deh deh deh. Deh deh deh« singend folge ich ihm.

Er führt mich in einen kleinen Raum und setzt sich mir gegenüber an den Schreibtisch.

»Mr Kling?«

»Could you keep calling me ›Sir‹?«, frage ich. »Sir Kling?«

»Well, Sir Kling, I wanna ...«

»... be sedated?«

»No. I have to ...«

»... go to the bathroom?«

»No. And I do not know any song with that line.«

»You're right. That wasn't a song. I'm sorry. Where is my mind?«

»Anyway. Please tell me ...«

»... lies, tell me sweet little lies?«

»No. I'll tell you what I want ...«

»... what you really, really want?«

»Would you please stop!«

»In the name of love?«

»In the name of the semi-automaticrifle I'm carrying.«

Ich nicke.

»Thank you. I need to ask you what you do.«

»I did nothing!«, sage ich. »I swear. By the moon and the stars and the sky!«

»I meant what is your profession? Your job. At home. In Germany.«

»Oh. Äh. I ... I am an artist, I mean a small artist, or maybe you'd call it a little artis..., no, that would be a juggling dwarf ... äh, well, you see, I go on stage and tell stories ... »

»You are a comedian.«
»Well, ähm ... ähm ... yeah, okay: I'm a comedian.«
»I thought so«, sagt der Mann. »Very funny.«
»Well ... äh ... thank you.«
»But let me tell you: That's an explanation not an excuse.«
Ich nicke. Der Mann gibt mir meinen Koffer.
»Well then ... Have a nice day, Sir Kling. Welcome to ...«
»... the house of fun?«
»... the United States of America.«

INHALT

Vorrede 8

Das 1. Buch der Offenbarung

And this house just ain't no home 13

Der Witz und seine Beziehung zum Unbewussten 19

Sei bereit 25

Eine Schachtel Schnapspralinen 31

Man liebt es, oder man hasst es 34

Jemand denkt an dich 39

Diesseits von Gut und Böse 45

Die Prophezeiungen 50

Alte Regeln 54

Aufklärung 58

FAQ 62

Zentralkomitee 65

9 1/2 Minuten 73

Endlos 77

Attraktive Touristen 82

The Mentalist 85

Die Beschwerde 92

Die Kryptik der reinen Vernunft 97

Die distributive Seite der Macht 102

Das duale System 108

Aha 114

Über Geben und Nehmen 117

O Gott, o Gott	120
Blutig	123
Louie	126
Angebot und Nachfrage	130
König in Preußen	134
Die neun Gebote	138
Der Unterschied	144
Das ganze Leben ist ein Quiz	148
Das Sein und das Nichts-Sein	152
Ein einfaches Blumenmädchen	158
Eine Koryphäe	162
Grandeur	166
Die materiell ansehnliche und sozial klägliche Hebung des Lebensstandards der Unteren	172
Kuriosität des Klimawandels	176

Das 2. Buch der Offenbarung

Come with me	185
The Suspicious Suitcases	188
Freiheit ist immer Freiheit der Anderelenkenden	191
Die fortschreitende Ökonomisierung der Gesellschaft nimmt erschreckende Ausmaße an	196
Whatever	202
Hollywood	207
Das zähe Verfließen der Zeit, genannt Leben	214
Im Weltinnenraum des Kapitals	218
Gemeinsame Interessen	224
Das ist die Meinung des Autors	227
Una pequeña historia de Simón Bolívar	230
Ich vermisse nichts	231
Die durch die Hölle gehen	235
Das Zeichen	239
Airport	243
Der Oberbefehlshaber	248
Zwei Horden Hooligans	255
Die Fabrik	260

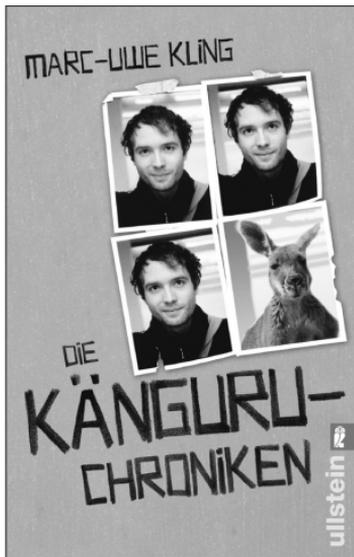
Schiffbruch mit Känguru	264
Die Känguru-Offenbarung	268
Komische Leute	273
Der Tower	276
Little boxes	281
Der Pinguin im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit	287
Was nun?	290
Fehleinschätzung	296
Die Tage der Kommune	299
Der Guru	305
Die epische Schlacht	309
Das Duell	315
Die Waffel	318

Anhang

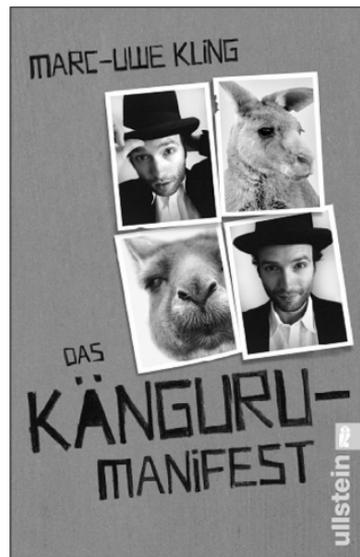
Anti-Terror-Anschlag 50	325
Anti-Terror-Anschlag 3712	329
Anti-Terror-Anschlag UFT	333
Anti-Terror-Änderung	337
EKKES Anti-Terror-Anschlag	341
Anti-Terror-Anschreiben 84	345
Anti-Terror-Anstalt des öffentlichen Rechts	349
Anti-Terror-Anschlag Kraputtke	353
Anti-Terror-Anschlag TISKBH	357
Anti-Terror-Anschlag CSR	361
Anti-Terror-Anschlag des Kommandos William Francis Tanner	365
Anti-Terror-Fortsetzung	369
Anti-Terror-Anschlag 0900	379
Anti-Terror-Anschlag 7.000.000.000+	385

<i>Nachspiel</i>	389
------------------	-----

EIN KÄNGURU GEHT UM IN EUROPA



Marc-Uwe Kling
DIE KÄNGURU-CHRONIKEN



Marc-Uwe Kling
DAS KÄNGURU-MANIFEST



Hörbücher live und ungekürzt auf 4 CDs

Alle Titel sind auch als E-Book erhältlich.

www.ullstein-buchverlage.de



Hier klicken, den aktuellen Ullstein Newsletter bestellen und über Neuigkeiten, Veranstaltungen und Aktionen rund um Ihre Lieblingsautoren auf dem Laufenden bleiben.

Jetzt reinklicken!

„Sind Sie auch
Vielleser,
Bücher**fan** oder
Hobby**re**zensent?“

„Dann **lesen**,
kommentieren und
schreiben Sie mit auf
vorablesen.de!“

Jede Woche vorab in brandaktuelle Top-Titel
reinlesen, Leseindruck verfassen, Kritiker werden
und eins von 100 Vorab-Exemplaren gewinnen.



vorablesen.de

Neue Bücher online vorablesen & rezensieren